

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Damen und Herren aus der Verwaltung,
verehrte Damen der Presse
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,
sehr geehrte Gäste,

lassen Sie mich einige Worte zum Haushalt sagen:
im vergangenen Jahr, exakt am 17. Juni mahnte ich in meiner Haushaltsrede zum ersten dopischen Haushalt den Zeitablauf an, die Einbringung am 13. Mai war zu spät, die Beratungszeit zu knapp sei. Es fehlte auch die Beratung in den Fachausschüssen. Zudem gab es keine Kennzahlen.

Was ist in diesem Jahr anders:

der Haushalt wurde schon am 3. Februar eingebracht, die Zeit der Beratung in den Fraktionen und Ausschüssen war ausreichend, es gab Erläuterungen zu den einzelnen Positionen, was noch nicht in dem Maß, wie wir dies uns erhofften. Doch der Bürgermeister sowie die Kämmerei haben uns alle gestellten Fragen beantwortet. Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Kämmerei, hier besonders Frau Gietz und Herrn Bourauel danken. Dieser Haushalt wird so früh verabschiedet, wie ich aus meiner Erinnerung es noch nicht erlebt habe. Wenn der Haushalt 2011 noch einmal zwei Monate früh kommt, wären wir endlich im Soll und der Haushalt 2011 wird vor Beginn des Haushaltsjahres eingebracht.

Was fehlt uns immer noch?

Das sind aussagekräftige Kennzahlen, aussagekräftig heißt, dass wir sowohl qualitative sowie quantitative Kennzahlen haben. Erst über aussagekräftige Kennzahlen zu den einzelnen Budgets haben wir im Rat die Möglichkeit zu steuern und können die Ausgaben der Stadt mit anderen Kommunen zu vergleichen. Hier werden wir nicht locker lassen. Kennzahlen sind ein Herzstück des NKFs. Einblick in die tatsächliche finanzielle Lage der Stadt wird uns die Eröffnungsbilanz geben, auf die wir dringend warten. Die Eröffnungsbilanz begleitet durch das NRW-Kennzahlenset wird uns wichtige steuerungsrelevante Finanzdaten aufzeigen. Der Haushalt 2010 ist begleitet von den Auswirkungen der Finanzkrise. Nach einem Bericht des Städte- und Gemeindetages sind in NRW nur 35 Kommunen strukturell ausgeglichen, das bedeutet, sie sind nicht in der Haushaltssicherung oder benutzen keine Ausgleichsrücklage.

Meckenheim gehört nicht zu diesen Städten, denn auch der Haushalt von Meckenheim ist strukturell nicht mehr ausgeglichen, Meckenheim hat den Haushaltsausgleich nur durch die Auflösung der Ausgleichsrücklage sowie einen Griff in die allgemeine Rücklage erreicht. Die Betrachtung der Entwicklung des Eigenkapitals zeigt: Auch Meckenheim liegt auf der Intensivstation.

Was hat zu dieser Situation geführt?

Zum einen sind die Gewerbesteuereinnahmen eingebrochen, Schwankungen in der Gewerbesteuer sind nicht immer kalkulierbar, trotzdem ist die Gewerbesteuer aber eines der wichtigsten Standbeine der Kommune, und jeder Versuch die Gewerbesteuer abzuschaffen, kommt einer Entmündigung der Kommunen gleich. Die Gewerbesteuer kann durch andere Steuern nicht gerecht kompensiert werden, statt die Gewerbesteuer abzuschaffen muss diese Steuer verbreitert werden, muss die Einnahme erhöht werden, die Gewerbesteuer gibt den Kommunen Gestaltungsspielraum und Gestaltung heißt Demokratie!

Was bedeutet dies für unseren kommunales Handeln? Für den Haushalt?

Wir müssen Arbeit erhalten und Schaffen in Meckenheim - durch Investitionen in eine gute Infrastruktur nach dem Motto "Gerne im Grünen leben und arbeiten!"

Ein weiterer Kostenpunkt des Haushaltes ist die Kreisumlage.

Die Kreisumlage ist schlecht kalkulierbarer. Hier fragt sich, ob diese Umlagenfinanzierungen so noch zeitgemäß? Wir meinen nein, weil Umlagen nicht zum Sparen anhalten, die Kosten werden nach unten in die Kommunen durchgereicht..

Ein weiteres Problem des Haushaltes liegt auf den ersten Blick im NKF, dem neuen kommunalen Finanzmanagement.

Der Haushalt ist belastet durch Rückstellungen und Abschreibungen. Strukturelle Defizite werden aufgedeckt. Auf den ersten Blick ist dies ein Problem, doch diese Belastungen sind gewollt, denn sie zeigen uns den Ressourcenverbrauch in Meckenheim. Jeder Privatmann weiß, ein Auto kostet nicht nur Benzin und Inspektionen, es verliert an Wert und es muß Geld für die Anschaffung eines neuen Autos zurückgelegt werden, ebenso ist eine nachhaltige Haushaltspolitik ohne Abschreibungen und Rückstellungen nicht möglich. Gerade die lange Liste der Instandhaltungsrückstellungen für die Eröffnungsbilanz zeigt, dass unterlassende Instandsetzungen der vergangenen Jahre keine Zeichen sparsames Handeln waren, sondern jetzt unseren Haushalt belasten. Hier bewahrheitet sich ein Wort von Henning Voscherau, der sagte, "Sparen ist kein Wert an sich". Ich möchte nicht mißverstanden werden, die SPD-Fraktion ist für eine sparsame aber nachhaltige Finanzpolitik.

Die SPD Fraktion wird dem Haushaltsentwurf zustimmen, warum tun wir dies? Unseren Anregungen, Anträgen und Forderungen zum Haushalt wird gefolgt.

Hier sind folgende Punkte zu nennen:

den Ausbau der OGS erfolgt im Bestand der KGS Meckenheim, ein Personalentwicklungskonzept sowie ein Konzept zum Gebäudemanagement wird erstellt, sowie qualitative und quantitative Kennzahlen werden erarbeitet. Von dem geforderten Personalentwicklungskonzept ebenso wie von einem Konzept zum Gebäudemanagement erwarten wir in der Zukunft Grundlagen für qualitative Sparmaßnahmen, steuerungsrelevante Kennzahlen sollen dazu führen, verantwortungsvoll mit den Geldern und Ressourcen der Stadt umzugehen, und die Eröffnungsbilanz mit dem NRW Kennzahlenset soll dem nächsten Haushalt, die Transparenz geben, die wir jetzt noch vermissen. Die SPD-Fraktion wird den Haushalt kritisch begleiten und beobachten, ob die Zusagen eingehalten werden.

Bevor ich schließe, möchte ich noch Frau van Deel, der Vorsitzenden des Finanzausschusses, für die Sitzungsleitung danken.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Brigitte Kuchta